

Pam Schweitzer Errollyn Bruce

Das Reminiszenz-Buch

Praxisleitfaden zur Biografie- und
Erinnerungsarbeit mit alten Menschen



Schweitzer/Bruce
Das Reminiszenzbuch

Verlag Hans Huber
Programmbereich Pflege

Beirat Wissenschaft:
Angelika Abt-Zegelin, Dortmund
Silvia Käppeli, Zürich
Doris Schaeffer, Bielefeld

Beirat Ausbildung und Praxis:
Jürgen Osterbrink, Salzburg
Christine Sowinski, Köln
Franz Wagner, Berlin

HUBER



Bücher aus verwandten Sachgebieten

Altenpflege Gerontologische Pflege/Langzeitpflege

Bowlby Sifton

Das Demenz-Buch

Ein «Wegbegleiter» für Angehörige, Pflegenden und Aktivierungstherapeuten 2008. ISBN 978-3-456-84416-9

Breuer

Visuelle Kommunikation für Menschen mit Demenz

2009. ISBN 978-3-456-84768-9

Brooker

Person-zentriert pflegen

Das VIPS-Modell zur Pflege und Betreuung von Menschen mit einer Demenz
2008. ISBN 978-3-456-84500-5

Buchholz/Schürenberg

Basale Stimulation in der Pflege alter Menschen

3., überarb. u. erw. Auflage
2009. ISBN 978-3-456-84564-7

Chalfont

Naturgestützte Therapie

Tier- und pflanzengestützte Therapie für Menschen mit einer Demenz
planen und gestalten
2009. ISBN 978-3-456-84748-1

Davenport

«Giftige» Alte

2009. ISBN 978-3-456-84706-1

Diegmann-Hornig/Jürgschat-Geer/Beine/Neufeld

Pflegebegutachtung

Lehrbuch für Sachverständige und Gutachter in der Pflege
2009. ISBN 978-3-456-84000-0

Fitzgerald Miller

Coping fördern – Machtlosigkeit überwinden

Hilfen zur Bewältigung chronischen Krankseins
2003. ISBN 3-456-83522-1

Hafner/Meier

Geriatrische Krankheitslehre

Teil I: Psychiatrische und neurologische Syndrome
4., vollst. überarb. u. erw. Auflage
2005. ISBN 978-3-456-84204-2

Hayder/Kuno/Müller

Kontinenz – Inkontinenz – Kontinenzförderung

Praxishandbuch für Pflegenden
2008. ISBN 978-3-456-84544-9

Hülshoff

Das Gehirn

Funktionen und Funktionseinbußen
3., vollst. überarb. u. erw. Auflage
2008. ISBN 978-3-456-84587-6

Heeg et al.

Technische Unterstützung bei Demenz

Reihe: Gemeinsam für ein besseres Leben mit Demenz
2007. ISBN 978-3-456-84396-4

Innes (Hrsg.)

Die Dementia Care Mapping Methode (DCM)

2004. ISBN 978-3-456-84040-6

Kitwood

Demenz

Der person-zentrierte Ansatz im Umgang mit verwirrten Menschen
5., erg. Auflage
2008. ISBN 978-3-456-84568-5

Koch-Straube

Fremde Welt Pflegeheim

2., korr. Auflage 2003. ISBN 978-3-456-83888-5

Kostrzewa/Kutzner

Was wir noch tun können!

Basale Stimulation in der Sterbebegleitung
4., überarb. u. erg. Auflage
2009. ISBN 978-3-456-84693-4

Kostrzewa

Palliative Pflege von Menschen mit Demenz

2., vollst. überarb. u. erw. Auflage
2010. ISBN 978-3-456-84773-3

Krohwinkel

Rehabilitierende Prozesspflege am Beispiel von Apoplexikranken

Fördernde Prozesspflege als System
3., durchges. Auflage
2008. ISBN 978-3-456-84561-6

Lind

Demenzranke Menschen pflegen

2., korr. u. erg. Auflage
2007. ISBN 978-3-456-84457-2

Löffing/Geise (Hrsg.)

Management und Betriebswirtschaft in der ambulanten und stationären Altenpflege

2. Auflage 2010. ISBN 978-3-456-84662-0

Mace/Rabins

Der 36-Stunden-Tag

5. vollst. überarb., erw. u. akt. Auflage
2001. ISBN 978-3-456-83486-3

Marshall/Allan

«Ich muss nach Hause»

Ruhelos umhergehende Menschen mit einer Demenz verstehen
2010. ISBN 978-3-456-84731-3

Robert Bosch Stiftung (Hrsg.)

Gemeinsam für ein besseres Leben mit Demenz – Gesamtausgabe

Reihe: Gemeinsam für ein besseres Leben mit Demenz
2007. ISBN 978-3-456-84413-8

Sachweh

Spurenlesen im Sprachschungel

Kommunikation und Verständigung mit demenzkranken Menschen
2008. ISBN 978-3-456-84546-3

Schneiter (Hrsg.)

Lehrbuch Gartentherapie

2010. ISBN 978-3-456-84784-9

Sulser

Ausdrucksmalen für Menschen mit Demenz

2007. ISBN 978-3-456-84378-0

Taylor

Alzheimer und Ich

Leben mit Dr. Alzheimer im Kopf 2008. ISBN 978-3-456-84643-9

Tideiksaar

Stürze und Sturzprävention

Assessment – Prävention – Management
2., vollst. überarb. u. erw. Auflage
2008. ISBN 978-3-456-84570-8

Tschan

Integrative Aktivierende Alltagsgestaltung

Konzepte und Anwendung
2009. ISBN 978-3-456-84771-9

van der Kooij

«Ein Lächeln im Vorübergehen»

Erlebensorientierte Altenpflege mit Hilfe der Mäeutik
2007. ISBN 978-3-456-84379-7

Whitehouse/George

Mythos Alzheimer

Was Sie schon immer über Alzheimer wissen wollten, Ihnen aber nicht gesagt wurde
2009. ISBN 978-3-456-84690-3

Woods/Keady/Seddon

Angehörigenintegration

Beziehungszentrierte Pflege und Betreuung von Menschen mit Demenz
2009. ISBN 978-3-456-84755-9

Weitere Informationen über unsere Neuerscheinungen finden Sie im Internet
unter www.verlag-hanshuber.com oder per E-Mail an: verlag@hanshuber.com.

Pam Schweitzer
Errollyn Bruce

Das Reminiszenzbuch

**Praxisleitfaden zur Biografie- und
Erinnerungsarbeit bei Menschen mit Demenz**

Aus dem Englischen von Elisabeth Brock

Verlag Hans Huber

Pam Schweitzer. MBE, Autorin, Theaterdirektorin, Trainerin, Dozentin und Leiterin des European Reminiscence Network, London. pam@pamschweitzer.com

Errollyn Bruce. BSc in Sozialpsychologie, MA in Sozialer Arbeit. Dozentin für den Studiengang Demenz an der Universität von Bradford, Großbritannien. e.bruce@bradford.ac.uk

Lektorat: Jürgen Georg, Lisa Binse
Herstellung: Peter E. Wüthrich
Titelillustration: pinx. Design-Büro, Wiesbaden
Fotos: Alex Schweitzer, Rado Klose, Errollyn Bruce
Umschlag: Claude Borer, Basel
Druckvorstufe: Claudia Wild, Konstanz
Druck und buchbinderische Verarbeitung: Hubert & Co., Göttingen
Printed in Germany

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar



Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtes ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Kopien und Vervielfältigungen zu Lehr- und Unterrichtszwecken, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Verfasser haben größte Mühe darauf verwandt, dass die therapeutischen Angaben insbesondere von Medikamenten, ihre Dosierungen und Applikationen dem jeweiligen Wissensstand bei der Fertigstellung des Werkes entsprechen.

Da jedoch die Pflege und Medizin als Wissenschaft ständig im Fluss sind, da menschliche Irrtümer und Druckfehler nie völlig auszuschließen sind, übernimmt der Verlag für derartige Angaben keine Gewähr. Jeder Anwender ist daher dringend aufgefordert, alle Angaben in eigener Verantwortung auf ihre Richtigkeit zu überprüfen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen oder Warenbezeichnungen in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen-Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürfen.

Anregungen und Zuschriften bitte an:

Verlag Hans Huber
Lektorat: Pflege
z. Hd.: Jürgen Georg
Länggass-Strasse 76
CH-3000 Bern 9
Tel: 0041 (0)31 300 4500
Fax: 0041 (0)31 300 4593
juergen.georg@hanshuber.com
www.verlag-hanshuber.com

Das vorliegende Buch ist eine Übersetzung aus dem Englischen. Der Originaltitel lautet «Remembering Yesterday, Caring Today» © von Pam Schweitzer und Errollyn Bruce, sowie © für das Geleitwort durch Faith Gibson. © 2008. Jessica Kingsley Publishers, London/Philadelphia.

1. Auflage 2010

© 2010 der deutschsprachigen Ausgabe by Verlag Hans Huber, Hogrefe AG, Bern
ISBN 978-3-456-84793-1

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort	11
Vorwort.	15
Einführung	17
1. Demenz und Reminiszenz: Stand des Wissens	21
1.1 Demenz.	21
1.1.1 Der personenzentrierte Ansatz im Hinblick auf Demenz	22
1.1.2 Demenz und Beziehungen.	25
1.2 Reminiszenz	27
1.2.1 Reminiszenz für Menschen mit Demenz adaptieren.	29
1.2.2 Schwierigkeiten geschickt umgehen und auf Stärken setzen	30
1.2.3 Menschen mit Demenz Gespräche erleichtern	33
1.2.4 Auf ihre Gefühle Rücksicht nehmen.	36
2. Reminiszenz in der Demenzpflege	39
2.1 Gründe für den Einsatz von Reminiszenz.	39
2.1.1 Unser Klientel besser kennen und verstehen.	39
2.1.2 Reminiszenz als Mittel der Gesprächs- und Kommunikationsförderung.	40
2.1.3 Reminiszenzaktivitäten stärken das Selbstvertrauen	42
2.1.4 Das autobiografische Gedächtnis bewahren und nutzen.	43
2.1.5 Wir-Gefühl entwickeln	44
2.1.6 Unterschiede würdigen	46
2.2 Verschiedene Wege der Reminiszenztherapie	47
2.2.1 Mit Reminiszenz biografische Informationen sammeln	47
2.2.2 Reminiszenz beiläufig in den Pflegealltag integrieren	48

2.2.3	Für eine anregende Umgebung sorgen	50
2.2.4	Reminiszenz als Gruppenaktivität	53
2.2.5	Reminiszenztherapie mit Einzelpersonen	55
2.2.6	Erinnerungen verarbeiten und festhalten	57
2.3	Reminiszenz und Demenz – Ist der Evidenznachweis erbracht?	58
3.	Reminiszenz: Techniken und Methoden	61
3.1	Voraussetzungen für eine erfolgreiche Reminiszenzarbeit	61
3.2	Erinnerungen auslösen, insbesondere durch sensorische Stimuli	64
3.2.1	Objekte	64
3.2.2	Fotos	65
3.2.3	Gerüche	68
3.2.4	Schmecken	70
3.2.5	Befühlen und berühren	70
3.2.6	Geräusche	72
3.2.7	Musik	74
3.2.8	Tanzen	75
3.2.9	Theaterspielen als Trigger	76
3.2.10	Sprichwörter und Redensarten	79
3.2.11	Schreiben	80
3.2.12	Gedichte	81
3.2.13	Ausgewählte Radio- und Fernsehsendungen einsetzen	84
3.2.14	Computerprogramme	85
3.2.15	Besuche	85
3.2.16	Generationsübergreifend arbeiten	86
3.3	Hintergrundrecherchen für erfolgreiche Reminiszenztherapie	87
3.3.1	Geschichte	87
3.3.2	Sprache	88
3.4	Transkulturelle Arbeitsansätze	89
3.5	Reminiszenzprodukte herstellen	91
3.6	Durch Erfahrung und Evaluation lernen	94
4.	Remembering Yesterday, Caring Today	97
4.1	Der RYCT-Ansatz	97
4.1.1	Hauptmerkmale des RYCT-Ansatzes	98

4.2	Das RYCT-Programm	99
4.2.1	Mit pflegenden Angehörigen arbeiten	100
4.2.2	Das Programm abschließen	102
4.3	Kommentare von Gästen, Fachkräften und Ehrenamtlichen	102
4.3.1	Gäste (pflegende Angehörige und Menschen mit Demenz)	102
4.3.2	Kommentare von Gruppenleiterinnen und Gruppenleitern	105
4.3.3	Kommentare von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern	106
5.	Ein Reminiszenzprojekt organisieren	109
5.1	Das Projektteam zusammenstellen	110
5.1.1	Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter	110
5.1.2	Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer	111
5.2	Projektteam: Anforderungen und Bedürfnisse	111
5.3	Teilnehmerinnen und Teilnehmer finden und vorbereiten	112
5.3.1	Hausbesuche	113
5.4	Praktische Voraussetzungen	114
5.4.1	Einen geeigneten Raum finden	114
5.4.2	Die Transportfrage klären	114
5.4.3	Ausstattung und Ressourcen	115
5.4.4	Schriftliches Material und Infoblätter	116
5.4.5	Monatliche Anschlusstreffen vereinbaren	117
5.5	Gruppensitzungen leiten und das Projekt strukturieren	117
5.5.1	Allgemeine Instruktionen	117
5.6	Nachbesprechung, Monitoring und Evaluation	123
6.	Projektteam und pflegende Angehörige schulen	125
6.1	Übungen für das Projektteam	125
6.1.1	Verstehen, wie Demenz erlebt wird	125
6.1.2	Reminiszenz erleben	126
6.1.3	Zusammenarbeiten und ein effektives Reminiszenzteam bilden	127
6.1.4	Sorgen und Bedenken äußern	128
6.2	Übungen für pflegende Angehörige	129
6.2.1	Pflegenden Angehörigen eigene Zeit widmen	129
6.2.2	Konzepte für vier Sitzungen mit pflegenden Angehörigen	130

7. Reminiszenzsitzungen	141
7.1 Zeitliches Konzept	141
7.2 Erstes Treffen: Einführung	142
7.2.1 Ziele	142
7.2.2 Konzept	143
7.3 Zweites Treffen: Kindheit und Familienleben	148
7.3.1 Ziele	148
7.3.2 Konzept	148
7.4 Drittes Treffen: Schulzeit	154
7.4.1 Ziele	154
7.4.2 Konzept	154
7.5 Viertes Treffen: Eintritt ins Berufsleben und Arbeitswelt	159
7.5.1 Ziele	159
7.5.2 Konzept	159
7.6 Fünftes Treffen: Ausgehen und Freizeitspaß	164
7.6.1 Ziele	164
7.6.2 Konzept	165
7.7 Sechstes Treffen: Hochzeit feiern	170
7.7.1 Ziele	170
7.7.2 Konzept	171
7.8 Siebtes Treffen: Wohnung, Garten und Tiere	176
7.8.1 Ziele	176
7.8.2 Konzept	176
7.9 Achtes Treffen: Die nachfolgende Generation – Babys und Kinder	181
7.9.1 Ziele	181
7.9.2 Konzept	181
7.10 Neuntes Treffen: Lebensmittel, kochen und backen	187
7.10.1 Ziele	187
7.10.2 Konzept	187
7.11 Zehntes Treffen: Ferien und Reisen	191
7.11.1 Ziele	191
7.11.2 Konzept	191
7.12 Elfte Treffen: Würdigen und wertschätzen	198
7.12.1 Ziele	198
7.12.2 Konzept	198
7.13 Zwölftes Treffen: Abschlussrunde und Evaluation	202
7.13.1 Ziele	202
7.13.2 Konzept	203

7.14	Adaptationen für «Alleine-Erinnerungsgruppen»	207
7.14.1	Objekte von daheim mitbringen	207
7.14.2	Schauspielern und improvisieren.	208
7.14.3	Angst	209
7.14.4	Mitmachen und anführen	209
7.14.5	Beziehungen herstellen	210
7.14.6	Zeiteinteilung	210
7.15	Elftes Treffen: Würdigen und Wertschätzen (für «Alleine-Erinnerungsgruppen»)	211
7.15.1	Ziele	211
7.15.2	Konzept	211
7.16	Anschlusstreffen	212
7.16.1	Themenvorschläge für Anschlusstreffen.	213
	Schlussgedanken und Ausblick	215
	Fotos von Alex Schweitzer, Rado Klose und Errollyn Bruce. (Die Fotos in diesem Buch zeigen RYCT-Gruppen in London; Ausnahmen sind vermerkt.)	
	Anhang	217
	Nützliche Dokumente	217
	Literaturverzeichnis (engl.)	243
	Literaturverzeichnis (dt.): Reminiszenztherapie, Biografie- und Erinnerungsarbeit	247
	Literatur- und Adressverzeichnis (dt.): Demenz	249
	Linkverzeichnis	257
	Adressenverzeichnis.	261
	Autorenverzeichnis	267
	Sachwortverzeichnis	269

Geleitwort

Seit zehn Jahren wird versucht, Menschen mit einer Demenz und alle, die mit ihnen zu tun haben – sei es als Angehörige, Freundinnen, Freunde, Ehrenamtliche oder für die gesundheitliche und soziale Betreuung zuständige Fachkraft – auf kreative Art mit den Vorzügen der Erinnerungsarbeit vertraut zu machen. Dieser reiche Erfahrungsschatz bildet die Grundlage des vorliegenden Werks. Die Überzeugungskraft des hier anschaulich, lebendig und detailliert beschriebenen und diskutierten Ansatzes beruht auf vielen Berichten und jahrelanger praktischer Erprobung. Die von Tom Kitwood so effektiv entwickelten und vertretenen Gedanken über personenzentrierte Pflege werden verknüpft mit dem zunehmenden Wissen über Wichtigkeit und Stellenwert des noch vorhandenen Langzeitgedächtnisses, das durch Reminiszenz und verschiedene kreative Techniken aktiviert wird, um das Leben aller Menschen, die an einer Demenz erkrankt sind, zu bereichern.

Der hier erläuterte «Remembering Yesterday, Caring Today»-Ansatz und die RYCT-Projekte sind aus Konferenzen hervorgegangen, die am Age Exchange Reminiscence Centre in Blackheath, London, stattgefunden haben. Zwei visionäre Persönlichkeiten, Rosemarie Golz und Lars Rasmussen – beide in Leitungsfunktionen der Europäischen Kommission in Brüssel und Luxemburg – haben die Chancen des neuartigen, aus diesen Treffen hervorgegangenen Arbeitsansatzes erkannt und die Entwicklung des Projekts «Remembering Yesterday, Caring Today» durch das European Reminiscence Network angeregt und unterstützt. Allen Beteiligten war von Anfang an klar, dass Demenzerkrankungen zunehmend und weltweit zum Problem des Gesundheitswesens werden, und zwar über alle Berufsgruppen und alle persönlichen, familiären, nationalen, kulturellen und sprachlichen Grenzen hinweg. Das Thema Demenz wird in der Öffentlichkeit inzwischen stärker wahrgenommen, löst aber gleichwohl bei Betroffenen und ihren Familien beträchtliche Probleme im privaten Bereich aus. «Remembering Yesterday, Caring Today» (RYCT) beruht auf der Erkenntnis, dass Reminiszenz und die damit verbunden kreativen Aktivitäten auf individueller Ebene einen kleinen, allerdings entscheidenden Beitrag zum eigenen Wohlbefinden, zur Bereicherung der Kommunikation und zum Erhalt lebenslanger Bindungen zu leisten vermögen.

Pam Schweitzer und Errollyn Bruce waren an der Konzeption, Entwicklung, Durchführung und Evaluation des RYCT-Ansatzes maßgeblich beteiligt. Sie haben europaweit persönlich an zahlreichen Einzelprogrammen und Projekten teilgenommen, die auf diesem Ansatz basieren. In diesem wichtigen Handbuch sind nun ihr dabei erworbenes umfangreiches Wissen, ihre Fertigkeiten und praktischen Erfahrungen zu unser aller Nutzen zusammengefasst.

Ich kann das Werk wärmstens allen Leuten empfehlen, die mit den unzähligen, unerbittlich fortschreitenden Anforderungen konfrontiert sind, die mit einer Demenzerkrankung einhergehen, und darauf reagieren müssen. Der RYCT-Ansatz will das Menschsein demenziell erkrankter Personen erhalten. Er trägt ihrem ungebrochenen Bedürfnis nach zwischenmenschlichen Kontakten und bedingungsloser Wertschätzung Rechnung. Er zeigt pflegenden Angehörigen, wie sie diese Dinge fördern, von anderen in der gleichen Situation lernen und dabei ihre eigene Isolation, Frustration und Verzweiflung lindern können. Er berücksichtigt die wichtigen Rollen von Ehrenamtlichen und befreundeten Menschen, die sich nur allzu bald zurückziehen, wenn die Demenz einsetzt, einfach, weil sie hilflos sind und nicht wissen, was sie tun sollen. Der RYCT-Ansatz demonstriert allen für die gesundheitliche und soziale Betreuung zuständigen Fachkräften sowie den Kunstschaffenden verschiedener Richtungen, dass sie positive und entscheidende Beiträge leisten und damit viele der belastendsten sozialen und psychologischen Aspekte einer Demenzerkrankung lindern können.

Dieses Buch ist optimistisch und realistisch. Es macht Hoffnung, ohne unerfüllbare Ansprüche zu stellen, und präsentiert das durch reiche Erfahrung erworbene



Abb. G-1:
Faith Gibson während
eines Workshops über den
Einsatz von Reminiszenz-
therapie in der Demenz-
pflege

Wissen auf sehr präzise Art. Anhand zahlreicher Fallgeschichten wird illustriert, wie sich die theoretischen Kenntnisse praktisch anwenden lassen; detaillierte Beschreibungen erleichtern die Umsetzung der Übungen (s. **Abb. G-1**). Weil ich der RYCT-Arbeit von Anfang an verbunden war, bin ich hoch erfreut, dass dieser Ansatz in zahlreichen Ländern auf so fruchtbaren Boden gefallen ist, dass er sich im Laufe der Jahre weiterentwickelt und nationale Grenzen überschritten hat. Ich empfehle dieses Buch und den hier vertretenen Ansatz aus voller Überzeugung allen Menschen, die in irgend einer Weise von Demenz betroffen sind, sowie denen, die mit Menschen mit Demenz leben oder arbeiten.

Faith Gibson
Emeritus Professor of Social Work
University of Ulster, Belfast

